

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 277.

Sonntag, den 4. October.

1846.

Das große Concert

in den ersten zehn Jahren seines Bestehens.
(1743 — 1753.)

Bei dem Wiederbeginne unserer Abonnements-Concerte wird ein Rückblick auf die früheste Zeit des Bestehens dieses Instituts geübt sein, aus welcher uns manche nicht uninteressante Notizen vorliegen.

Bekanntlich datirt dasselbe aus dem Jahre 1743. Am 11. März dieses Jahres wurde — wie es in einer gleichzeitigen handschriftlichen Aufzeichnung heißt — „von 16 Personen, sowohl von Adel als bürgerlichen Standes, das große Concert angelegt, wobei jede Person jährlich zu Erhaltung desselben 20 Thlr. und zwar vierteljährlich 1 Louisd'or erlegen mußten; die Anzahl der Musicirenden waren gleichfalls 16 auserlesene Personen und wurde solches erstlich in der Grimmaischen Gasse bei dem Herrn Berggrath Schwaben, nachgehends in 4 Wochen darauf, weil bei ersteren der Platz zu eng, bei Herr Steditschen, dem Buchführer, aufgeführt und gehalten.“

Das junge Institut erlangte sehr bald einen vortheilhaften Ruf und schon in der Michaelismesse desselben Jahres wurde von den auf 23 gestiegenen musikalischen Mitgliedern des Concerts ein, von den vornehmsten in Begleitung der königlichen Prinzen in Leipzig anwesenden Personen von Hofe besuchtes Concert im Kanstädter Schießgraben gegeben. In demselben ließen sich hören: der königl. Flaut- & Traversflüt Knöchel, der Cantor Doles auf dem Clavicembalo, und der Eisenachische Hoffänger Voigt, welcher sowohl Bass als Alt sang; endlich trug ein Herr Abel auf der Viola di Gamba ein Trio und eine Fantasie vor, und gefiel so sehr, daß er sich Tage darauf bei der königl. Herrschaft hören lassen mußte.

Nachdem am 9. März 1744 der Jahrestag der Stiftung des Concerts mit Aufführung einer großen Cantate, von Doles componirt, gefeiert worden war, wurde nächsten Winter, nach dem Tode des Stifters und Directors desselben, des Buchhändlers Steditsch, dasselbe in das Gasthaus zu den drei Schwanen im Brühl verlegt und die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 30 vermehrt. „Das Frauzimmer,“ sowie die Fremden und „reisenden Passagiers“ hatten freien Eintritt; im Uebrigen waren Einlaßkarten nöthig, welche — es liegt uns eine derselben vor — in einer für jene Zeit höchst geschmackvollen Weise ausgeführt waren. In der Größe eines Kartenblattes zeigen dieselben in feinem Kupferstich die Muse der Musik, mit der Lyra in der Hand und der Ueberschrift: *vetat tristari*; die Unterschrift ist: Leipziger Concert 17... Unter den „extraordinären“ Mitgliedern dieses Winters werden speciell zwei Prinzen von Fürstberg und der Minister Graf von Manteuffel genannt.

Die Theilnahme an dem Concert war in den nächsten Jahren fortwährend im Steigen; es wird namentlich erwähnt, daß bei einem am 9. Octbr. 1746 gegebenen Concerte, welches von 5 — 8 Uhr dauerte, art 200 Zuhörer — eine für jene Zeit bedeutende Anzahl — zugegen gewesen seien. Unstreitig in Folge dieser erhöhten Theilnahme sah man sich auch zu einigen veränderten Anordnungen in Betreff des Besuchs veranlaßt, welche aus folgender im Mai 1747 ausgegebenen Bekanntmachung sich ergeben:

Avertissement.

„Nachdem die Gesellschaft des großen Leipziger Concertes wahrgenommen, daß die bisherige Einrichtung vielen Mißbrauch der Billeton unterworfen gewesen, so hat man dieserwegen eine Veränderung zu verfügen vor nöthig befunden; es hören nämlich die bisherigen umsonst ausgegebenen Billeton völlig auf, hingegen ist der Preis desjenigen, was bisher jährlich bezahlt worden, so weit vermindert, daß inskünftige nur 3 Ducaten vor das ganze Jahr pränumerirt wird, nämlich zu verstehen von den Einheimischen; fremde Cavaliers und auswärtige Herren Studiosi aber zahlen 4 Ducaten, davon wird ein gesiegeltes und nummerirtes Billeton gegeben, welches von Anfang des Monats, da es bezahlet wird, bis wieder dahin über das Jahr gültig ist, auf dieses Billeton passirt jeder Zeit nur eine Person, und so jemand sein Billeton an jemanden anders abgibt, kann er selber denselben Tag nicht hinein kommen, es sei denn, er habe ein ander Billeton von jemand anders, kurz, es wird inskünftige niemand passirt ohne Vorzeigung eines ordentlichen authentischen Billetons, fremde Durchreisende ausgenommen, welche auf Anzeigung an die Directeurs oder Assistenten, oder so sie von ein und andern mitgebracht, und als Fremde angezeigt würden, frei passirten. Das Frauzimmer betreffend, bleibt es bey der vorigen Einrichtung, daß selbige nämlich keines aparten Billetons benöthigt, doch aber wird man inskünftige auch keine andern zulassen, welche nicht durch einen Führer, so ein ordentliches Billeton hat, hineingebracht werden; ein solcher aber kann soviel mitbringen als ihm beliebt; eine mehrere Nachricht ist zu erfragen in den 3 Schwanen bei dem an dem Concertsaale wohnenden Concert-Copisten Hrn. Riemern. Das Concert wird den 1. Junii a. c. seinen Anfang nehmen, und wird des Sommers alle 14 Tage, im Winter aber als von Michael bis Ostern alle 8 Tage, Donnerstags um 5 Uhr gehalten. Leipzig, im Monat Mai 1747.“

Einige Jahre später finden wir die Aufführung der „Friedensmusik“ des berühmten englischen Kapellmeisters Händel besonders hervorgehoben; sie erfolgte am 3. Jan. 1751 und gefiel so sehr, daß sie den 10. dess. Mon. wiederholt werden mußte. An der Spitze der Concertdirection standen damals die Kauf- und Han-